

Ludwig Wittgenstein: Tractatus logico-philosophicus

1

Die Welt ist alles, was der Fall ist.

1.11.

Die Welt ist die Gesamtheit der Tatsachen, nicht der Dinge.

1.13.

Die Tatsachen im logischen Raum sind die Welt.

1.2

Die Welt zerfällt in Tatsachen.

1.21

In der Logik ist nichts zufällig.

6.373

Die Welt ist unabhängig von meinem Willen.

6.4

Alle Sätze sind gleichwertig.

6.41

Der Sinn der Welt muss außerhalb ihrer liegen.

In der Welt ist alles, wie es ist, es gibt *in* ihr keinen Wert

Wenn es einen Wert gibt, kann er nicht *in* der Welt liegen. Er muss außerhalb der Welt liegen.

6.42

Darum kann es auch keine Sätze der Ethik geben.

Sätze können nichts Höheres ausdrücken.

6.421

Die Ethik ist transzendental.

(Ethik und Ästhetik sind Eins.)

6.43

Die Welt des Glücklichen ist eine andere als die des Unglücklichen.

6.431

Wie auch beim Tod die Welt sich nicht ändert, sondern aufhört.

6.4311

Der Tod ist kein Ereignis des Lebens. Den Tod erlebt man nicht.

6.4312

Wird denn dadurch ein Rätsel gelöst, dass ich ewig fortlebe?

Ist denn dieses ewige Leben dann nicht ebenso rätselhaft wie das gegenwärtige?

Die Lösung des Rätsels des Lebens in Raum und Zeit liegt *außerhalb* von Raum und Zeit.

6.432

Gott offenbart sich nicht *in* der Welt.

6.44

Nicht *wie* die Welt ist, ist das Mystische, sondern *dass* sie ist.

6.45

Das Gefühl der Welt als begrenztes Ganzes ist das mystische.

6.5

Zu einer Antwort, die man nicht aussprechen kann, kann man auch die Frage nicht aussprechen.

6.51

Denn Zweifel kann nur bestehen, wo eine Frage besteht; eine Frage nur, wo eine Antwort besteht, und diese nur, wo etwas *gesagt* werden *kann*.

6.52

Selbst wenn alle *möglichen* wissenschaftlichen Fragen beantwortet sind, sind unsere Lebensprobleme noch gar nicht berührt.

Freilich bleibt dann eben keine Frage mehr; und eben dies ist die Antwort.

6.522

Es gibt allerdings Unaussprechliches. Dies *zeigt* sich, es ist das Mystische.

6.53

Die richtige Methode der Philosophie wäre eigentlich die: Nichts zu sagen, als was sich sagen lässt, also Sätze der Naturwissenschaft - also etwas, was mit Philosophie nichts zu tun hat

6.54

Meine Sätze erläutern dadurch, dass sie der, welcher mich versteht, am Ende als unsinnig erkennt, wenn er durch sie - auf ihnen - über sie hinausgestiegen ist.

(Er muss sozusagen die Leiter wegwerfen, nachdem er auf ihr hinaufgestiegen ist.)

Er muss diese Sätze überwinden, dann sieht er die Welt richtig.

7

Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.